

Entwicklung: Haid träumt von einer schönen Mitte



Dort, wo heute noch grüne Wiese ist, kann sich Ortsvorsteher Josef Halder irgendwann einmal einen schönen Platz für Haid vorstellen. Im Hintergrund ist die St.-Verena-Kapelle zu sehen. (Foto: Rudi Multer)

Von Rudi Multer

HAID - Der Strukturwandel der Landwirtschaft wird im Stadtteil Haid sichtbar. Landwirte geben ihre Hofstelle auf. Zurück bleiben alte Gebäude, an denen der Zahn der Zeit deutlich nagt. Doch es gibt Planungsideen und Visionen für den Ort. Ortsverwaltung und Stadt möchten den Dorfkern attraktiver machen.

„Noch vor 40 Jahren gab es zehn Vollerwerbslandwirte in Haid“, erinnert sich Ortsvorsteher Josef Halder. Heute sind es gerade noch zwei. Die Folgen der Ausdünnung sind spürbar. Alte, sanierungsbedürftige Baustubstanz entlang der Ortsdurchfahrt reiht sich neben schon hergerichtete Häuser. Aktive Landwirte haben keine andere Wahl. „Wegen der Emissionen müssen Landwirte aussiedeln, wenn sie sich vergrößern und zukunftsfähig bleiben wollen“, weiß der Ortsvorsteher. Aber was passiert mit den alten Hofstellen im Ort?

Ortsvorsteher Josef Halder kennt die Entwicklung. Als die Ortschaft Bogenweiler im Jahr 2005 am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft, unser Dorf soll schöner werden“ teilnahm, holte die Ortschaft auf Kreisebene einen ersten Preis, auf der Landesebene einen Sonderpreis für den Franziskusgarten in Sießen. Trotz der Top-Platzierungen war klar: das Ortszentrum von Haid braucht eine Planung, die eine Richtung in die Zukunft aufzeigt.

Ein erster Schritt ist bereits getan. Das Büro Groß aus Altshausen hat für die Ortsteile Haid, Bogenweiler und Sießen eine Studie „Strukturelle Ausgangslage – innerörtliche Potentiale“ erstellt. Im Flächennutzungsplan ist die Vision bereits als Planmöglichkeit zu Papier gebracht. Die Idee: Ein großer landwirtschaftlicher Betrieb am Gemeindeverbindungsweg plant, seinen Betrieb auszulagern. Für die frei werdenden Flächen stellt sich der Bogenweiler Ortsvorsteher eine Wohnbebauung vor. In der Nähe der neuen Bebauung könnte ein Platz entstehen. „Das könnte wieder ein richtiger Mittelpunkt für den Ort werden. Ich könnte mir dort Spielgeräte gut vorstellen.“



Auf die innerörtliche Entwicklung werden kleine Orte künftig stark angewiesen sein. In der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes musste die Fläche für Neubaugebiete drastisch reduziert werden. Dörfer müssen deshalb Möglichkeiten im Ortskern ausloten. Halder: „Wir müssen den Ortskern schön gestalten“. Die Kirchengemeinde und die Ortschaft hat sich dafür schon ins Zeug gelegt. Vor drei Jahren wurde die St.-Verena-Kapelle innen und außen saniert. In Sichtweite ist der neue Dorfplatz angedacht. Wohnbebauung alleine reiche für die Dörfer nicht aus, sagt der Ortsvorsteher. „Man braucht auch Infrastruktur.“ Der Dorfplatz wäre ein Treffpunkt fürs Dorf. Haid bietet eine kleine Zahl von Arbeitsplätzen in kleineren Handwerksbetrieben, einem Betrieb für Gartengeräte und einem Betrieb für Gartengestaltung. Schwierig sei es, so Halder, neue Arbeitsplätze aufs Dorf zu bekommen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist in Haid allerdings bald vorhanden, so hofft Halder. Die Grabungsarbeiten für das schnelle Internet DSL sind auch für Haid abgeschlossen. „Das erste Objekt Frauenhoffer (von der Frauenhoffer-Stiftung, d. Red.) ist praktisch fertig“, sagt der Ortsvorsteher.

(Erschienen: 27.10.2011 21:45)

http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/bad-saulgau/stadtnachrichten-bad-saulgau_artikel,-Entwicklung-Haid-traeumt-von-einer-schoenen-Mitte-_arid_5153585.html